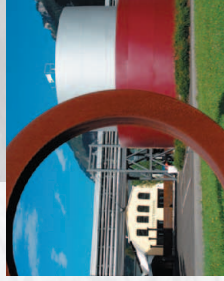


WIRTSCHAFTSSTANDORT

LEITSÄTZE

Optimale räumliche Voraussetzungen tragen zur Weiterentwicklung des Produktionsstandortes und zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit Vorarlbergs bei (W_1)

Kern der Entwicklungsdynamik des Vorarlberger Rheintals sind innovative Produktionsunternehmen, denen es gelingt, trotz vergleichsweise hoher Standortkosten durch konsequente Nutzung neuer Technologien und Rationalisierungspotenziale wettbewerbsfähig zu sein. Die produzierende Wirtschaft ist deshalb bei der Leitbildentwicklung von zentraler Bedeutung, da sie wichtige Impulse für die ganze Wirtschaft in Vorarlberg liefert.



Das Rheintal ist ein hochattraktiver Wirtschaftsstandort für kreative, dynamische Betriebe und Betriebsansiedlungen (Start-ups) (W_2)

Das Vorarlberger Rheintal bietet vielfältige Anreize, die zur Gründung zahlreicher junger und interessanter Unternehmen führen. Attraktive und hochwertige Betriebsstandorte fördern die Entfaltungsmöglichkeiten bestehender Unternehmen und die selektive Ansiedlung neuer Unternehmen. Dies gewährleistet eine effiziente Nutzung der vorhandenen Ressourcen.



Netzwerke und neue Betriebsgebietsmodelle steigern die Wettbewerbsfähigkeit (W_3)

Netzwerke und Kooperationen sowie der Zugang zu Bildungs-, Forschungs- und Wissenstransfer-Ressourcen sind wesentliche Erfolgsfaktoren und Rahmenbedingungen für Kreativität, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Die Entwicklung neuer und zukunftsweisender Modelle in der Standortentwicklung, die sich in der Realisierung überörtlich bedeutsamer Betriebskonzepte niederschlagen, trägt diesen Aspekten auf optimale Weise Rechnung.



WIRTSCHAFTSSTANDORT

Betriebsgebietsmodelle (W_6)

Entwicklung von neuen Betriebsgebieten (W6_1)
Erfolgreiche, wachsende gewerbliche und industrielle Produktionsbetriebe stoßen am Unternehmensstandort oftmals an ihre räumlichen Grenzen. Für die effiziente, optimale Gestaltung der unternehmerischen Produktions- und Logistikprozesse benötigen diese Unternehmen Expansionsmöglichkeiten. Deshalb ist es notwendig, Lösungen für eine langfristig planbare Entwicklung von Betrieben und Betriebsstandorten zu erarbeiten. Zentrale Zielsetzung ist daher die Entwicklung und räumliche Zuordnung von Betriebsgebietspotenzialen. Durch die Schaffung regional bedeutsamer Betriebsgebiete auf Basis attraktiver, strukturierter Betriebsgebietsmodelle sollen Unternehmen langfristige Entwicklungsperspektiven erhalten.

Wesentliche Standort-Kriterien dafür sind:

- Eignung aus Sicht der Erschließungsqualität – Verkehrsanbindung: Straße, Schiene, ÖV
 - Flächenverfügbarkeit und räumliche Entwicklungsmöglichkeit
 - Vermeidung von Nutzungskonflikten
 - Berücksichtigung von Gefahrenpotenzialen (v.a. Hochwassersituation)
- Unter Berücksichtigung dieser Kriterien kristallisieren sich beispielhaft drei Gebiete **NORD, MITTE, SÜD** im Rheintal heraus, die sich durch eine hohe Verkehrsgünstigkeit (Verkehrsknoten), hohe Flächenreserven und ein hohes Entwicklungspotenzial auszeichnen.

Nachnutzung frei werdender Flächen in Betriebsgebieten (W6_2)

Betriebsgebietsmodelle sollen auch bei der Revitalisierung freierwerdender Industrie- bzw. Gewerbeflächen konzipiert werden. Beispiele für die erfolgreiche Nachnutzung freierwerdender Flächen im Siedlungsbereich sind Schoeller Areal, Kehlerpark, Steinebach Areal, Rhombberg's Fabrik, VWP, Fabrik Lustenau, Gewerbepark Rankweil und Ganahl Areal. Diese Konzepte, die zu einer modernen, sinnvollen und unverwechselbaren Neugestaltung von Betriebsarealen führten, dienen als Referenzprojekte für die Entwicklung freierwerdender Flächen.

Maßnahmen

- Erarbeitung von Entwicklungskonzepten für die Nach- bzw. Neunutzung freierwerdender Flächen auf der Grundlage von Gestaltungsgrundsätzen, die eine sinnvolle Neuordnung gewährleisten
- Schaffung besonderer rechtlicher Spielräume zur Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten dieser Flächen

Stadt- und Ortsteilentwicklung (W_7)

Innerstädtische Entwicklungen (W7_1)
Die Forcierung innerstädtischer Dienstleistungsstandorte stärkt und belebt die Ortszentren. Ziel ist die Erhaltung und Ausbidung funktionsfähiger Ortszentren durch Schaffung einer interessanten, konkurrenzfähigen Mischung an verschiedenartigen, hochwertigen Dienstleistungseinrichtungen, attraktiven Handelsflächen und hoher Wohnqualität. Dafür ist eine Professionalisierung des Managements (Planung, Umsetzung, Vermarktung) für Innerortsbereiche notwendig.

Maßnahmen

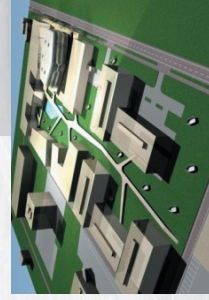
- Erstellung von professionellen städtischen Entwicklungs-konzepten

Neue urbane Zentren

(publikumsintensive Großstrukturen) (W7_2)
Neue urbane Zentren am Rand von Städten werden aufgrund ihres Dienstleistungsangebots stark frequentiert. Eine attraktive und sinnvolle Gestaltung solcher „Neuer urbaner Zentren“ kann insgesamt einen Beitrag zur urbanen Erneuerung und Aufwertung leisten. Es ist darauf Bedacht zu nehmen, dass der Ausbau derartiger Standorte eine Schwächung von Stadtzentren zur Folge haben kann. Aus diesem Grund erscheinen solche Konzepte nur dann umsetzbar, wenn es gleichzeitig zu einer Sicherung von Stadtzentren kommt.

Maßnahmen

- Konzeptentwicklung für „Neue urbane Zentren“ (z.B. Feldkirch-Nord), die eine integrierte, ausgewogene Entwicklung mit Stadt-/Ortszentren gewährleisten.



Interkommunale Kooperation (W_8)

Dort wo es sinnvoll und angebracht erscheint, werden regional bedeutsame Betriebsgebiete im Wege von Gemeindefusionen realisiert. Die Zusammenarbeit kann auf Basis eines Gleichheitssystems erfolgen, das Aufwendungen (z.B. Erschließungsaufwendungen) und Nutzen (z.B. Einnahmen wie Kommunalsteuer, Arbeitsplätze im Nahbereich, Naherholungsgebiete) zwischen den Partnern verteilt. Für die Entwicklung von Betriebsgebieten auf Basis interkommunaler Lösungen kommen auch erleichterte Verfahren zur Anwendung.

Maßnahmen

- Interkommunale Betriebsgebiete
- Regional Standortverbände für Betriebsgebietsentwicklung
- Betriebsgebietsmodelle mit finanziellem Ausgleich
- Flächenreserven aktivieren (aktive Bodenpolitik in Kooperation mit Akteuren. Stärkere Unterstützung)
- Bekenntnis zur gemeinsamen Entwicklung von Raumplanung und Wirtschaft



vision rheintal

Raum kommunizieren planen